

N. Ewstajew.

Kriegshandlungen der russischen Kavallerie in Ostpreußen im Jahre 1914.

Aus dem „Kriegs - Historischen Bulletin“ Nr. 1 1935, Verlag NKO UdSSR, Moskau – Lenin-grad. Stab RKKA (*Revolutionskomitee der Roten Armee*)

I. Der Zustand der russischen Kavallerie

Nach der erfolgten Mobilisierung (*Einberufung für den Krieg*) 1914 unterstanden der russischen Armee eine Anzahl von 36 Kavallerie – Divisionen, die etwa gleichmäßig auf die aufgestellten Armeen verteilt worden waren. Jeder Armee wurden somit etwa 4 bis 6 Kavallerie – Divisionen zugeteilt. An der Grenze zu Ostpreußen standen zu Beginn des Krieges 8,5 Kavallerie – Divisionen, eine davon, die 5. Kavallerie – Division, war ein Bestandteil der 2. Armee. Die 31. 34, 47 und 48 Kosaken – Divisionen wurden in die 1. Armee eingegliedert. Insgesamt verfügten die russischen Truppen an der Nord-West-Front bei Kriegsbeginn über 43 Kavallerie - Regimenter, das heißt über 250 Schwadronen und Hundertschaften, mit insgesamt über 30 000 Säbeln. An der Galizijsker Richtung waren es 20 Kavallerie Regimenter und zusammen mit den Truppen, die an der zweiten Frontlinie standen, waren es über 700 Schwadronen und Hundertschaften, also über 90 000 Säbel. Die höchste Kavallerieeinheit war die Division. Eine Division bestand aus zwei Brigaden, je zwei Regimenter, insgesamt 24 Schwadronen. Eine Division verfügte über 8 SMG (schwere Maschinengewehre) auf Rädern, eine Pionierbrigade, die zugleich auch die Aufgaben der Nachrichtentruppe zu erfüllen hatte.

Jedes Kavallerie Regiment verfügte über eine Nachrichtentruppe. Zu den technischen Ausrüstungen einer Division gehörten: 32 km Telefonkabel, 9 Telefon- und 2 Telegraphenapparate. Der Ausrüstungsstand belief sich auf 168 Geschosse pro Kanone sowie 62 Gewehrpatronen pro Krieger. Den Soldaten standen keine Spaten zum Schanzen oder Schützengräben ausheben zur Verfügung, Hilfsmittel zu einem etwaigen Wasserübergang waren nicht vorhanden.

Im 3. Kapitel der Kavallerie- Frontordnung 1912 (§ 6) steht: „Die Aufgabe der Kavallerie ist es, die anderen Truppenteile bei ihren Einsätzen zu unterstützen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Dies ist die wichtigste Aufgabe der Kavallerie an der Front“. Was die Art und Weise des Einsatzes betrifft, so wurde die Kavallerie für solche Aufgaben vorbereitet. Diese Vorbereitungen bezogen sich auf Manöverübungen zu Pferde entsprechend vorgegebener Trompeten-Signale.

Die Kavallerie Division hatte keine Unterstützung durch die Behörden im Hinterland. Deshalb mussten Lebensmittel für 4 Mahlzeiten sowie drei Futterportionen für die Pferde mitgeführt werden. Die Versorgung der Division erfolgte durch die im Hinterland stehenden Armee-Corps. Dorthin wurden auch die Kranken und die verletzten Soldaten evakuiert.

Alle Pferde befanden sich nach ihrem Alter, nach dem Stand der Ausbildung und nach ihren Fähigkeiten in einem guten Zustand. Im Kriege sollten sie entsprechend den Infanteriedivisionen innerhalb von nur wenigen Stunden mobilisiert werden. Der größte Teil der regulären Kavallerie war entlang der Westgrenze Russlands stationiert. Ihre Divisionskommandeure waren aber vom Stab zufällig (willkürlich) zusammengestellte Menschen. Sie besaßen weder Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung, noch in der Organisation der Verpflegung oder des Nachschubs oder der Evakuierung. Da die Infrastruktur des Hinterlandes nicht genügend entwickelt war, wurde dadurch die Bewegungsfähigkeit der Divisionen gestört.

Wenn an der Front Patronen, Ausrüstungen oder Lebensmittel benötigt wurden, musste die Kavallerie sich ins Hinterland begeben, um ihre Vorräte bei der Infanterie aufzufüllen. Ihre technische Ausbildung und ihre Ausrüstung entsprach keineswegs den Kampfbedingungen noch den Anforderungen der modernen Kriegsführung. Die Kavallerie verfügte aber auch über zu wenig Maschinengewehre, waren welche vorhanden, so verstand man es nicht sie richtig zu verwenden und verzichtete daher häufig darauf.

(Der folgende Text wurde nicht übertragen, die Überschriften der einzelnen Kapitel lauten wie folgt.)

II. Die Aufgaben der russischen Kavallerie

Die 1. Armee zu Beginn des Krieges 1914 – 1918

III. Die 1. Sonder Kavallerie-Brigade

Vom 3. August bis zum 20. August 1914

IV. Kriegseinsätze der 2. und 3. Kavalleriedivision in Richtung Kowno.

V. Kriegseinsätze der Kavallerie-Truppe unter dem Kommandeur Han Nachichewanski vom 6. August bis 15. August 1914.

VI. Kriegseinsätze der 1. Kavalleriedivision und der 5. Infanteriebrigade östlich der Masurischen Seen

VII. Kommandeur Han Nachichewanski und die Sonder Kavallerie-Brigade während des Kampfes an der Grenze.

Schlussfolgerungen:

Aus den oben aufgeführten Fakten können die folgenden Schlussfolgerungen gezogen werden:

1. Eine vollständige strategische Feindaufklärung, die der russischen Kavallerie am Anfang des Krieges in Auftrag gestellt worden war, ist nicht erfüllt worden, weil die Befehlshaber der russischen Kavallerie nicht genug dafür getan haben, weil sie weder die ihnen gestellten aktuellen Aufgaben noch die gesamten strategischen Ziele der Kriegseinsätze der Kavallerie im Griff hatten bzw. diese verstanden haben.
2. Die Unfähigkeit der Kriegsbefehlshaber der Zaren-Kavallerie zeigte sich sowohl in ihren Methoden als auch in der Vorbereitung und Organisation der Kampfeinsätze. Sie haben die Kavallerie nur zu isolierten Angriffen auf den Gegner geführt, ohne sie in die Kampfeinsätze der gesamten Armee einzubinden.
3. Die Tätigkeit des Kavalleriestabs war völlig unorganisiert. Das Fehlen der Feindaufklärung, das Fehlen der Abstimmung und Koordination der Kriegshandlungen lässt eine bürokratische Leitung erkennen.
4. Die russische Führung hat genauso wie die französische Führung die Rolle der strategischen Kampfgriffe der Kavallerie unterschätzt. Der Einsatz der Kavallerie wurde nur für die Feindaufklärung für nötig gehalten.